

Liedporträt GL 800 „Ich bin das Brot“ Von Heike Roth und Manuel Braun

Das Lied „Ich bin das Brot, lade euch ein“ wurde getextet von Clemens Bittlinger, einem evangelischen Pfarrer und Liedermacher, und vertont von David Plüss, schweizerischer Komponist und Pianist, mit dem Bittlinger immer wieder zusammenarbeitet.

Das Lied ist zweigeteilt in Strophen und Kehrvers und nimmt uns in einen Dialog mit hinein: In den Strophen spricht uns Jesus an, im Kehrvers sind wir in der Situation der Antwortenden und Betenden: „Kyrie eleison...“, „Herr, erbarme dich“. In den Strophen sind verschiedene biblische Motive verarbeitet und aus unterschiedlichen Kontexten stammend zusammengesetzt. Aus dem Johannesevangelium rührt der Beginn „Ich bin das Brot“ (Joh 6, 48); „Ich bin die Quelle“ (nach Joh 4, 14) im Auftakt der zweiten Strophe baut eine Parallelstruktur auf und ist eine sinngemäße Wiedergabe, allerdings wird aus der Wasserquelle, die ewiges Leben schenkt, hier die Quelle von Wein, die uns an die Hochzeit zu Kana erinnern mag und die für das Fest und die Fülle steht, während das Brot den Alltag aufscheinen lässt. Man findet in den beiden ersten Strophen jeweils Zusage und Aufgabe; was uns geschenkt wird, sollen wir nicht für uns behalten, es soll Wirkung entfalten in unseren Alltag hinein, wir sollen es weitergeben, austeilen. Die dritte Strophe greift sinngemäß die Einsetzungsworte aus dem 1. Korintherbrief (1 Kor 11, 23-25) auf. Das macht das Lied auch zu einem eucharistischen Lied. Auf all das antwortet der Gläubige und Singende im Kehrvers. Der Text legt ihm dabei die innere Haltung nahe, den Herrn um Hilfe zu bitten, damit wir dem wie es sein soll, damit wir seinem Auftrag für den Alltag entsprechen können.

Die musikalische Struktur des Liedes ist einfach gehalten und für die Gemeinde gut zu erlernen. Die Strophe ist periodisch gebaut: die erste Hälfte öffnet sich, die zweite Hälfte ist eine fast wörtliche Wiederholung, die sich am Ende aber schließt. Der Refrain ist gemäß dem Text des „Kyrie eleison“ dreigeteilt, und mit den kurzen, sich fast wiederholenden Motiven litaneiartig gehalten. Dennoch hat jeder Teil ein eigenes Gepräge, da jeder Teil anders schließt.

Dies ist wiederum eine der Herausforderungen des Liedes: die Gemeinde kann geneigt sein, das erste Kyrie-Motiv dreimal singen zu wollen. Die weiteren Hürden sind das wiederholte synkopische „so“ in den Strophen und die Tatsache, dass die Strophen jeweils eine unterschiedliche Anzahl an Silben aufweisen und daher an manchen Stellen andere Rhythmen gesungen werden müssen. In allen drei Fällen hilft ein Hinweis zur Problematik verbunden mit Vorsprechen oder Vorsingen.

Wenn das Lied nicht komplett mit der Gemeinde eingeübt wird, ist es möglich, dass die Gemeinde zuerst nur den Kehrvers und ein Kantor die Strophen singt.